




Araştırma Makalesi / Research Article

Yayın Geliş Tarihi / Article Arrival Date

21/10/2020

Yayınlanma Tarihi / The Publication Date

25/02/2021

Dr. Öğr. Üyesi Davut DAĞABAKAN 

Ağrı İbrahim Çeçen Üniversitesi
Yabancı Diller Yüksekokulu
Temel İngilizce Eğitimi
ddagabakan@agri.edu.tr

MESUT ÖZİL OLAYI

(Almanya'da Ebedi “Yabancı”, Türkiye'de Ebedi “Almanca”)

Son günlerde Almanya’da özellikle de Alman Milli takımının Rusya’da gerçekleşen Dünya şampiyonasında başarısız olup da evine erken dönmesiyle kötü oynadığı yönüyle ve Türkiye’deki başkanlık seçimlerinden bir ay önce Cumhurbaşkanımız Recep Tayyip Erdoğan’la İngiltere’de görüşüp, ona formasını hediye etmesiyle bir günah keçisi olarak seçilen Mesut Özil’in örneğinde Almanya’da üç kuşak boyunca entegrasyonun başarılı olup olmadığını tartışmaya açmak istiyoruz. Mesut Özil gibi bir oyuncunun Real Madrid’de, Arsenal’de, bir başka ifadeyle dünya devi takımlarda oynadığı göz önüne alınacak olursa, onun futbolculuğunu siyasi ya da kişisel nedenlerle inkâr etme durumu söz konusu olabilir mi? Üç kuşak Almanya’da kalmış bir neslin entegrasyonunda Almanya’da hala sorunlar var mıdır, yok mudur? Bunun için neler yapılmalıdır? Entegrasyon süreci ve multi kültürel bir yapılanmaya sahip olma inancı boşuna bir umut mudur. Bu mümkün müdür? Bu makale, 1961 yılında iş gücü olarak kara trenle Almanya’ya giden ve Almanca bilmeyen bir nesilden üçüncü kuşağa, orada doğup, orada büyümüş, oranın topraklarında kendini huzurlu hissedilen üçüncü neslin entegrasyon sürecinin başarılı olup olmadığını kendisine araştırma konusu edinmektedir.

Anahtar Sözcükler: Mesut Özil, Göçmenlik, Alman Milli Takımı, Recep Tayyip Erdoğan, Angela Merkel

THE CASE OF MESUT ÖZİL

(In Germany forever “Foreigners”, in Turkey forever “Almanca”)

Recently, the case of Mesut Özil has been at the center of public debate in Germany. The football player has been chosen as the scapegoat by the media following the failure of the German national team during the World Championship in Russia, forcing them to return home early. A month preceding the presidential elections, the player met with Tayyip Erdogan in England and gifted the president his sports uniform. Looking at the example of Mesut Özil, we would like to discuss whether the integration program in Germany has been successful for the past three generations. Considering that a footballer like Mesut Özil, who plays in Real Madrid, Arsenal, that is, in world-class teams, is facing the dire situation when his footballing career might be terminated for political or even personal reasons, several questions arise. Are there still integration problems in Germany even for those that have lived in the country for three generations? What should be done about this situation? Is the integration process and belief in having a multi-cultural society a futile dream? Is that possible? This article explores whether the integration process of the third-generation members, who grew up in the country and felt at home in its territory, while stemming from a generation that went to Germany by train as a labor force in 1961 without even being able to speak German, was a success.

Keywords: Mesut Özil, Immigration, German National Team, Recep Tayyip Erdoğan, Angela Merkel

Es ist schon über 60 Jahren vergangen, dass die Türken im Jahre 1961 nach Deutschland kamen, um Deutschland von den ökonomischen Krisen des zweiten Weltkrieges zu retten. Wir wissen, dass zu der Zeit viele Ausländer aus ihren Ländern einfach in die Fremde gingen, nicht mal wussten, was sie dort erwartet. Viele der Türken, die aus Anatolien kamen, hatten ihre Wurzeln dort gelassen und kamen in ein Land, in welchem sie nicht mal die Sprache beherrschten, nicht mal verstehen konnten, was dort im Alltag geschieht. Max Frisch hatte diese Situation mit dem sehr berühmten Satz „Wir riefen Arbeitskräfte und es kamen Menschen“ sehr gut beschrieben (Tanrikulu, 2018: 93). Wie Karin Hunn es auch geschrieben hat, kamen die Türken mit der 1961 mit der Türkei abgeschlossenen Anwerbeabkommen nach Deutschland und sie wurden auch mit Toleranz empfangen und eine tolerante Haltung der damaligen Deutschen gegen die Muslime konnte man auch sehen, dass in Kölner Dom der Ramazan-Feier gemacht wurde (Hunn 2011:4). Erste Generation mit vielen Problemen, zweite Generation, die eigentlich in Deutschland geboren wurde, die gut Deutsch sprechen auch verstehen kann. Die zweite Generation in Deutschland hatte damals auch viele Probleme. Die konnten zwar gut Deutsch verstehen und auch reden, mussten in die deutschen Schulen, wenn auch häufig Hauptschule, aber sie hatten sich besser integriert als die erste Generation. Wenn man für eine Generation zwanzig Jahre misst, dann kann man in Deutschland jetzt von der dritten Generation reden. Die haben sich auf jeden Fall besser integriert. Ihre Vorfahren, die erste Generation, konnten nicht mal Deutsch reden und sie mussten hart arbeiten, aber die dritte Generation hatte jetzt Geld und wurde auch mit der Zeit Arbeitsgeber. Die erste Generation war Arbeiter, musste in Fabriken hart arbeiten. Die dritte Generation konnte nicht mal ihre Muttersprache reden. In diesen sechzig Jahren hatte sich sehr vieles geändert. Die erste Generation träumte Türkisch, konnte nicht die Deutsche Sprache, die dritte träumte Deutsch und konnte nicht Türkisch reden.

In der türkischen literarischen Zeitschrift *Varlık* gab es mal eine Umfrage für die Ausländer. Dort sah man die Ausländer, die nach 1960 ohne Deutschkenntnisse nach Deutschland kamen und sie befragte, ob sie sich mit der Zeit der Deutschen Kultur angepasst haben oder nicht. Da waren Rumänen, Italiener, Croaten, Jugoslawen. Serbier, Araber. Die Integrationszustand dieser Länder war schnell. Die hatten sich sehr schnell integriert. Aber für die Türken war es nicht der Fall. Die Integration für die Türken war nicht der Fall. Wenn wir uns nicht falsch erinnern, gab es auch in dieser Zeitschrift eine Aussage und die sagte: die „Türken kann man nicht assimilieren“ (Varlık 2011:35). Also Türken konnte man nicht assimilieren.

Integration oder Assimilation, das ist die Gretchen-Frage. Wir erinnern uns noch, weil wir auch in deutschen Fußballvereinen sogar mit sechs Jahren systematisch Fußball gespielt haben, an die türkischen Fußballspieler, die in Deutschland lebten aber bis zur zweiten Generation sich für die türkische Nationalmannschaft entschieden. İlyas Tüfekçi, Erhan Önal, Erdal Keser, Uğur Tütüneker, Yıldırım Baştürk, Brüder Altıntop sind berühmte Fußballspieler, die in verschiedenen Vereinen in Deutschland spielten und wenn es um Nationalmannschaft ging, die türkische Nationalmannschaft wählten.

Unseres Erachtens nach hat die dritte Generation gesehen, dass die Türkei im Fall Fußball nicht so stark und diszipliniert wie Deutschland ist, dass die Deutschen in Europacup und auch im Weltcup mindestens Semifinal oder Final spielten. Dass man in deutscher Nationalmannschaft eigentlich einen besseren Ruhm hat. Wir haben gesehen, dass wir seit Jahren, ist ja egal, ob es wegen Fatih Terim oder wegen anderen Gründen, nicht in Weltcup teilnehmen konnten. Deswegen sah man in der dritten Generation Fußballspieler, die eigentlich Türken waren aber nicht in der türkischen Nationalmannschaft spielen wollten. Die hatten sich für die deutsche Nationalmannschaft entschieden. Die waren auch gute Fußballspieler. Mesut Özil, İlkay Gündoğan etc.

Was uns hier in unserer Rede interessiert ist natürlich die Frage, ob also die Integration von deutschen Sportlern mit türkischen Wurzeln wie Özil noch möglich ist oder nicht? Obwohl er als dritte Generation die deutsche Nationalmannschaft gewählt, und zu der Zeit auch von Türken scharf kritisiert wurde, warum er als Türke nicht für die türkische Nationalmannschaft spielt. Wenn er sich ausgesehen von so vielen Beschimpfungen der Türken für die deutsche Nationalmannschaft

entschieden hat, und sich als Deutscher fühlt, kann man ihn auch nicht kritisieren. Wir erinnern uns noch an eine Reportage mit İlkay Gündoğan. Der Journalist hatte İlkay gefragt, für welche Nationalmannschaft er spielen würde. Ob ein Paar Fußballexperten der türkischen Nationalmannschaft ihn angerufen oder mit ihm gesprochen hätten, dass er für die türkische Nationalmannschaft spiele. İlkay hatte gesagt, ein paar Experten der türkischen Nationalmannschaft hätten mit seiner Mutter oder mit seinem Vater am Telefon gesprochen aber für ihn gelte nur das deutsche Team und die Nationalmannschaft. Er sei in Deutschland geboren, er sei dort aufgewachsen, er habe sich dort ausgebildet. Er lebe wie Deutscher, er fühle sich wie Deutscher.

Obwohl Mesut Özil sich für die deutsche Nationalmannschaft entschieden hat, obwohl er in vielen Spielen für deutsches Team Tore geschossen hat, obwohl es gute Zeiten für Mesut Özil waren, wo er die deutsche Nationalmannschaft gerettet hat, gibt es jetzt Vorwürfe oder Spekulationen, dass er ein schlechter Spieler, dass er der Grund für das schlechte Spielen der deutschen Nationalmannschaft sei. Er sei ein Sündenbock. Uns fällt die Frage auf, ob seit über sechzig Jahren die Emigration in Deutschland nicht gelungen ist. Dabei sah Merkel, Mesut Özil als Beispiel für eine erfolgreiche Integrationspolitik.



Was in der dritten Generation und auch in den Aussagen von Mesut Özil immer noch Wert zu denken ist, ist, dass er gesagt hat, wenn er gut spielt und Tore schießt, ist er ein guter Spieler, wenn er schlecht spielt, ist er ein schlechter Immigrant. „Wenn wir gewinnen, bin ich Deutscher, und wenn wir verlieren, bin ich ein Migrant!“ (ND Magazin 2018:2) Das hatte als ein französischer Nationalspieler, der algerische Wurzeln hat, Karim Benzema auch gesagt. „Treffe ich, bin ich Franzose. Treffe ich nicht, bin ich Araber“ (Süddeutsche Zeitung 2018: 1). Ein in dem weltbesten Team in Real Madrid spielender Fußballspieler Benzemas Fussballtalent ist nicht zu besprechen. Als Frankreich in den letzten fünf Jahren das Europa Cup oder Weltcup früh verlassen musste, sah man Benzema auch als ein Sündenbock, obwohl heute viele der Fußballspieler von Frankreich auch Emigranten sind. In der jetzigen französischen Nationalmannschaft gibt es über neun Spieler, die aus Senegal, Tunesien, Marokko kommen. Wir haben auch im letzten Weltcup gesehen, wie erfolgreich sie waren. Die Emigranten hatten den Weltcup gewonnen. Ohne Ihnen wäre Frankreich schon früh aus dem Weltcup ausgeschieden. Das gleiche gilt auch für den belgische Nationalspieler und WM-Teilnehmer Romelu Lukaku. In einem Sportportal hat er mal geschrieben: „Wenn es gut lief, las ich Zeitungsartikel und sie nannten mich Romelu Lukaku, den belgischen Stürmer. Wenn es nicht gut lief, nannten sie mich Romelu Lukaku, den belgischen Stürmer kongolesischer Herkunft.“ (Süddeutsche Zeitung 2018:1)

Was für uns schwer fällt, ist zu sehen, dass man nach sechzig Jahren, dass man über drei Generationen immer wieder diese rassistischen Vorwürfe gemacht wurden. 50 Jahre sind gute Zeiten,

vieles zu bauen und zu beweisen. Vieles zu vergessen. Ein multi-kulturelles Volk und eine Nation zu schöpfen. Da müssten solche kleinen Sachen, fast ein halbes Jahrhundert führende Politik nicht in die Seite schieben. Wenn Özil es nicht schafft, wer soll es denn schaffen. Was die Menschen, die eigentlich nur ein Herz haben, die nur aus einer Nation stammen, und nicht zweistämmig, doppelnational, zweisprachig sind nicht wissen und auch nicht wissen werden ist, dass diese Menschen einfach zwei Herzen für beide Kulturen, Nationen und Volk haben. Wie kann ein Mensch, der ein Herz für nur ein Vaterland hat, eigentlich denjenigen Menschen verstehen, der doppelte Nationen hat und der durch zwei Kulturen gebunden ist. Man muss nur denken, dass es immer verschiedene Nationen und verschiedene Arten von Menschen sind. Somit können sie auch ihren Mitmenschen Respekt zeigen. Özil, Başdoğan oder andere Türkisch-stämmige deutsche Fußballspieler sind einfach Türkisch stämmig. Sie stammen aus der Türkei. Sie können ihre Wurzeln nicht vergessen. Der Mensch kann es nicht machen. Die Mutter, der Vater, ihre Verwandten, die sind Türken und dieses Dilemma wird bis zum Ende ihres Lebens führen.

Ist egal, ob die dritte Generation sich gut entwickelt hat; ist egal, ob sie nicht mehr wie die erste Generation hart arbeiten muss, sondern sich intellektuell weiterbildet; ist egal, ob sie politisch aktiv ist, ist egal ob sie in der letzten fünfzig jährigen Literatur nützlich und hilfreich ist; ist egal ob sie wie Nazan Eckes mit Deutschen verheiratet und auch in deutschen Medien aktiv ist; in kleinen Zuständen taucht das rassistische Gesicht der Medien einfach auf. Die Fremdenfeindlichkeit wächst wie ein giftiger Pilz auf, nicht nur in der Sache Fußball, sondern in allen alltäglichen Gebieten. Dem Rassismus wird im Europacup und auch in Weltcup keine Toleranz gezeigt, aber wie gesagt, nicht nur in Deutschland beim Fall Mesut Özil, sondern auch bei anderen WM-Teilnehmern ist Fremdenfeindlichkeit ein Thema geworden. In kurzem haben wir gesehen, dass Schweden nach Attacken gegen Jimmy Durmaz Zusammenhalt demonstrierten. Jimmy Durmaz, der türkischstämmige Mittelfeldspieler hatte bei der Weltmeisterschaft in Russland gegen Deutschland einen Fehler gemacht. In den sozialen Medien wurde er heftig beleidigt. Er erhielt gegen sich und seine Kinder sogar Morddrohungen. Er erhielt immer Hassmails, Drohanrufe, und Beleidigungen. Aber die Schwedische Nationalmannschaft hat sich geeinigt und Jimmy Durmaz nicht alleine gelassen. Nach so viel Hetze an Jimmy Durmaz war die ganze schwedische Nationalmannschaft für Durmaz da und sagten auch mit vollem Herzen vor vielen Kameras und öffentliche Medien “Fuck Racism” (Ruiz, 2018: 3).

Was macht einen Türken einen vollen Türken, oder was macht einen Deutschen einen vollen Deutschen. Blut, äußeres Aussehen, wie groß man ist, wie klein man ist, Genealogie, Rasse, Nation, dort gebürtig sein, in der Sprache träumen zu können? In der türkischen Sprache gibt eine Ausrede und dies sagt: *Dein Heimatland ist nicht wo du geboren bist, sondern wo du satt bist* (Teksan 2013:320). Wo du dich ernährst. Wo du nicht hungrig bist und wie alle Menschen es auch verdienen, sehr gut leben kannst. Drei Generationen in Deutschland sein und als letzte Generation immer noch in Deutschland ihre Loyalität ständig auf dem Prüfstand stehen sehen. Immer und jeden Tag wieder merken, dass ihre Zugehörigkeit hinterfragt wird. Ständig beweisen, dass man Deutschland liebe empfindet, und keinen erzählen können, dass man ewig zwei Herzen hat, die nicht nur für Deutschland, sondern auch für das Land der Vorfahren, Eltern schlägt.

Was noch Mesut Özil vorgeworfen wurde war, dass er bei der Nationalhymne nicht mitgesungen hatte. Wir haben in YouTube die alten und früheren Nationalspiele Deutschlands recherchiert. Bis zur Zeit von Gert Müller, Paul Breitner, Hoeness oder Hrubesch. Breitner oder viele anderen Fußballspieler hatten auch die Hymne nicht mitgesungen. Das Mitsingen der Hymne kann nicht ein Zeichen deutscher Nationalität sein. Özil hatte sich geäußert, dass er bei der Nationalhymne ein eigenes Ritual hat und das wäre beten für sich und für das deutsche Team. Er sagte auch noch: „Ich bin sicher, dass diese Einkehr mir und damit auch meiner Mannschaft Kraft und Zuversicht gibt, um den Sieg nach Hause zu fahren.“ Özil habe schon als Kind vor dem Spiel auf Türkisch gebetet. Dass er dafür von manchen Fans kritisiert werde, bedauere er sehr.



Was klar ist, ist dies: Das Foto (13. Mai 2018) von Mesut Özil, İlkay Gündoğan und Cenk Tosun mit Erdoğan fand vor der WM statt. Die Deutschen wussten, dass nach einem Monat (26 Juni 2018) in der Türkei einen Wahlkampf geben wird. Vor der WM (14 Juni 2018) konnten die Deutschen Mesut Özil aus dem Team rauswerfen. Damals hatte die WM noch nicht begonnen. Da man nicht wusste, ob das deutsche Team in Russland erfolgreich sein wird oder nicht, bräuchte man Mesut Özil, weil er, wie Löw es auch sah, ein toller Spieler ist. Aber als Deutschland in Russland ein Fußball-Desaster erlitt, bräuchte man Sündenböcke. Man sagt auch zu diesem Thema, wenn das deutsche Team wie immer bis in die Semifinale oder Finale gekommen wäre, hätte der Fall Özil nicht gegeben. Da hätte man das Foto mit Erdoğan längst vergessen. Einen Fußballspieler wie Mesut Özil als einen schlechten Spieler zu bezeichnen, bringt den Fußballkritikern auch nicht viel, weil es nicht eine ehrliche, wahre Äußerung ist. Als ein Spieler, in Schalke, Werder Bremen, Real Madrid, immer noch in Arsenal spielen und ein schlechter Spieler sein ist ein Dilemma.

Wir haben auch gemerkt, dass die deutsche Nationalmannschaft im Kürzen gegen Frankreich beim UEFA Nations Leaguespiel hatte und dort am Anfang des Spieles jeder Fußballspieler auch Boateng die deutsche Nationalhymne nicht gesungen hatte. Dass man die Nationalhymne singen muss hatte der ehemalige DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder auch noch gefordert. Er sagte auch noch, dass es eine Sangspflicht geben müsste. Wer dieser nicht nachkomme, habe in der Nationalelf nichts zu suchen. Wir wissen auch, dass vor der WM 2014 auch der damalige Bundesinnenminister Thomas de Maiziere mehr Gesangseifer bei der Nationalhymne forderte. „Schon ein bisschen“, störte es ihn, dass nicht alle Nationalspieler die deutsche Hymne vor Länderspielen mitsingen. Der CDU Politiker: „Die Spieler treten für Deutschland an. Ich würde mich freuen, wenn sie sich mit der Hymne zu ihrem Land bekennen.“ (NWZ Online 2014: 2)

Es gibt natürlich in diesem Prozess wie gesagt Gewinner und Verlierer. Eine Kolumne von Jean Mikhail von *Die Welt* hat den Verlierer und Gewinner von dem Rücktritt Mesut Özils als eine Analyse gegeben. Recep Tayyip Erdoğan, F.C. Arsenal, Joachim Löw, Phillip Lahm hat man als Gewinner, Joachim Grindel als den Verlierer gezeigt.

So was nun?

Müssen die Deutschtürken in Deutschland mit dem Fall Özil einen Neustart beginnen und von vorne anfangen. Oder heißt es: dieses Fall hat uns gezeigt, dass das faschistische Virus immer bereit ist, eine demokratische, multi-kulturelle Kultur niederzulegen. Was nun? Soll die Brücke, die

seit drei Generationen in Deutschland gegründet ist, mit einem Schubser zerstört werden oder muss man merken, dass nicht nur Deutschland, sondern auch ganzes Europa nicht nur Flüchtlinge, sondern auch Menschen aus anderen Sitten, Völkern, Gebräuche, Kulturen in sich einnimmt und daraus eine multi-kulturelle Gesellschaft bildet. Wir haben auch gesehen, dass Afd als eine gewählte Partei nicht ruhig bleibt und provokatorische Sachen macht. In diesem Fall profitiert nur eine Partei, die rechtsradikalischen Wurzeln hat. Afd hat auch im Wahlkampf erklärt, dass der Islam nicht Europa gehört. Dass der Islam nicht zu Deutschland gehört. Dass man die Islamisierung stoppen muss. Dass man dem Islam keine Chancen geben müsse. Dass der Islam nicht zur deutschen Küche passe.





Die Deutschen sind auch im Begriff, was geschehen wird, wenn sie harte, feindliche Politik bevorzugen. Vor 80 Jahren hat man gesehen, was passiert, wenn man nationalsozialistische Politik ausübt. Millionen Menschen kamen ums Leben. Eine ganze Welt litt unter dieser Politik. Wieder in so eine Politik hineinzufallen ist nicht logisch. Wir müssen nach einer Politik streben, die die Vielfalt der Nationen begrüßt, und dafür die Toleranz zeigt. Wir müssen begreifen, dass Ethnik oder Religion tolerierbare Sachen sind. Wir müssen wissen, dass wir nur mit Toleranz und Humanismus, mit Liebe an Menschheit, mit Liebe an die Anderen, Liebe an verschiedene Kulturen, Sitten, Gebräuche ein richtiger, toleranzfähiger Mensch sein können. Dass verschiedene Kulturen und Völker und Nationen in unserem Land für uns nicht schlecht, sondern ein Weg sich kennenzulernen ist, eine Art sich kennenzulernen ist. Nur so, mit Toleranz und Liebe der Anderen können wir eine gemeinsame, friedliche Kultur bilden.

Schlussfolgerung

“Ist die Immigration in Deutschland gelungen oder nicht?” Das ist eine Gretchenfrage. Wir wissen, dass schon über fünfzig Jahren vergangen sind und dass die Türken in Deutschland als Gastarbeiter immer noch arbeiten. In dieser Zeit gab es natürlich kleine, lokale, rassistische Vorfälle. In Solingen wurden neun Türken verbrannt. Nicht nur Türkenhass, auch Ausländerhass hatte sich mit der Zeit in lokalen Bereichen gezeigt. In einer entwickelten Gesellschaft sind die Einzelnen, die auch Ausländer sein können, mit ihrer eigenen Kultur gesichert. Eine multi-kulturelle Gesellschaft hat die Pflicht, an verschiedenen Kulturen und Gebräuche Respekt zu zeigen. Man sieht aber, dass mit der Zeit oder in verschiedenen Fällen die Geduld der Nation überlaufen ist. Neo-nazistische Bewegungen herrschen immer noch in Europa. Fünfzig Jahre genügen eigentlich, das Recht zu haben, in einem Land als Bürger zu leben. Beim Fall Mesut Özil haben wir gesehen, obwohl er alles für die deutsche Nationalmannschaft geopfert hat, Tore geschossen, gute Flanken gemacht hat, obwohl er half, Tore zu erzielen, schließlich als Sündenbock ernannt wurde. Im Fall Mesut Özil haben wir gesehen, dass die Feindseligkeit gegenüber Ausländern nie weggeht. Irgendwie im Inneren bleibt und nach fünfzig Jahren wieder von Neuem auftaucht. Darum kann man auch sagen, dass die Migration nicht gelungen ist, dass die Migration nicht gelungen wird. Im neuen Fall in Neuseeland haben wir auch gesehen, dass ein Terrorist fünfzig Muslime beim Freitagsgebet erschossen hat. Diese Feindseligkeit wird in Europa mit der Zeit immer schärfer. Geduld an andere Religionen, an andere Kulturen und Gebräuche nahm mit der Zeit ab. Wie es in der Zukunft sein wird, ist ein Fragezeichen.

Quellenverzeichnis

Hunn, Karin, (2011), „Arbeitsplatz Deutschland, Heimat Türkei? Die Anwerbung von Arbeitskräften aus der Türkei im Kontext der bundesdeutschen Ausländerbeschäftigungspolitik, Ein Policy Paper mit Empfehlungen für die künftige Gestaltung der Zuwanderung”, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

Faik, Tanrıkuulu, (2018) „Yaşlanan Alman Nüfusu ve Artan Göçmen İhtiyacı Arasındaki İlişkinin Değerlendirilmesi: Yükselen Irkçılık, Yabancı Düşmanlığı ve Ayrımcılık, Sosyal Siyaset Konferansları Dergisi, Cilt 2, Sayı 75.

Tekşan, Keziban (2012) Atasözlerinin Dil Bilgisi Öğretiminde Kullanılabilirliği, Journal of Türklük Bilimi Araştırmaları, 17/31.

Frisch, Max, „Wir riefen Arbeitskräfte und es kamen Menschen“, Frankfurter Allgemeine, „Wir riefen Arbeitskräfte und es kamen Menschen“, <https://www.fazschule.net/project/die-welt-in-bewegung2011/897> (Erişim Tarihi: Erişim tarihi 22.08.2020).

Varlık Dergisi, Almanya’da Göçün 50.Yılı, „Biz İşçi Çağırdık, İnsanlar Geldiler“ Ekim 2011, sayı:1249.

ND (E-Paper), (2018) „Deutscher, wenn wir gewinnen, aber Immigrant, wenn wir verlieren“, <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1095096.mesut-oezil-deutscher-wenn-wir-gewinnen-aber-immigrant-wenn-wir-verlieren.html>, (Erişim Tarihi 22.08.2020).

Süddeutsche Zeitung, (2013) „Parallelen zwischen Ozil, Lukaku und Benzema“, <https://www.sueddeutsche.de/sport/fussball-parallelen-zwischen-oezil-lukaku-und-benzema-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180723-99-257280>, (Erişim Tarihi: 22.08.2020).

Ruiz, Michelle, (2018) Vogue, „The Swedish World Cup Team Has The Right Idea About How To Handle Racism“, <https://www.yahoo.com/lifestyle/swedish-world-cup-team-idea-161536501.html>, (Erişim Tarihi: 22.08.2020).

NWZ Oline, (2014) Nationalspieler sollen sich mit Hymne bekennen, https://www.nwzonline.de/fussball/nationalspieler-sollen-sich-mit-hymne-bekennen_a_15,0,217304991.html, (Erişim Tarihi. 22.08.2020).